

Vogtländischer Anzeiger.

Zwei und fünfzigster Jahrgang.

Redigirt von J. F. Finke. Druck und Verlag von C. Wieprechts seel. Wittwe.

Jährl. Abonnementpreis 25 Ngr.

N^o 27.

Plauen, den 3. Juli

1841.

Die Bibel.

Festchoral von J. F. Finke, vorgetragen am 30. Juni d. J. beim fünften Gesangfest des Vogtländischen Volksschullehrervereins in der Hauptkirche zu Delsnitz.

Vier Stimmen.

Der kleine Ring, den wir bewohnen,
Gehört höhern Welten an,
Und der Geschöpfe Millionen
Umfaßt des Schöpfers ew'ger Plan.
Sein Geist durchdringt, belebt, vereint,
Was noch so fremd und ferne scheint.

Alle Stimmen.

Auch wir, o Freude! sind berufen
Nicht bloß für dieses Erdenthal;
Auf niedern und auf höhern Stufen
Steh'n der Geschöpfe große Zahl
Wie einer Kette Glieder da,
Und allen ist der Schöpfer nah.

Vier Stimmen.

Die Stimme, die uns das verkündet,
Der ewigreiche Segensstrom,
Der sich in unsre Herzen mündet,
Fortquellend aus des Himmels Dom,
Das ist der Christen Schutz und Hort,
Des Bibelbuches heil'ges Wort.

Alle.

Es spiegelt sich in diesem Worte
Der Menschheit höchstes Leben ab;
Es öffnet uns des Lichtes Pforte,
Hellstrahlend über Zeit und Grab;
Es lebt und webt in Gott allein! —
Von ihm, durch ihn muß alles sein!

Vier.

Da lacht dem Herzen ew'ger Friede,
Des Glaubens reines Himmelslicht —
Der Hoffnung immer neue Blüthe —
Der Liebe Engelsangesicht!
Da schüzet Gottes Vaterhand
Das kleinste Saamenkorn im Land!

Alle.

Drum singet laut, beglückte Brüder!
Dem Herren Lob und Preis und Dank!
In allen Himmeln tön' es wieder,
Einstimmend in der Sphären Klang!
Wir sind nun göttlichen Geschlechts,
Gewiß des Himmelsbürgerrechts!

Gesangfest in Delsnik.

Der Voigtländische Volksschullehrer-Verein hielt am 30. Juni d. J. sein fünftes großes Gesangfest in Delsnik, wobei außer den Lehrern dieses Vereins und den Seminaristen von Plauen thätig waren die von Lehrern gebildeten und geleiteten Gesangvereine von den Städten Plauen, wo deren 4 bestehen, von Delsnik, von Treuen, wo deren 2 sind, und von Mylau. Die Stadt Adorf war durch ihr schönes Lehrerquartett vertreten. Von den übrigen Städten worunter sich Pausa und Lengenfeld wohl angemeldet hatten, waren die Vereine nicht gekommen. Von Gesangvereinen aus Dörfern waren zugegen die Vereine von Rodau und Leubnitz, und der Altensalzer Parochialverein. Der oben abgedruckte Festchoral eröffnete nach dem öffentlichen Einzug der fröhlichen Sängerschaar, mit Musik von dem Schießhause herein, wo die Stimmen geordnet worden waren, das Fest und knüpfte dasselbe an das Vormittag in der Gottesackerkirche gehaltene Bibelfest an. Mit Vergnügen sah man die Theilnahme des Publikums an den Bestrebungen der Männer, die begeistert für diese edlere Art von Geselligkeit, begeistert für Gott, Natur und Vaterland die Mühe und Arbeit, die Verschämnisse und Geldkosten nicht scheuten, um sich zu diesem schönen Feste einzufinden und sich und ihre Mitbrüder durch ihre Gesänge zu erfreuen. Doch bemerkte man auch hier, wie in Plauen, daß die Mehrzahl den Honoratioren angehörte, und daß nur in dem zweiten Theile des Festes, auf dem Schießhause, die Bürger mit Weib und Kind die Mehrzahl bildeten. Nach einer Hauptprobe, die noch dazu wie gewöhnlich am Tage der Aufführung stattfinden mußte, gingen die schweren Gesänge, Motetten von Reissiger, Höppler und B. Klein, wirklich recht gut zusammen. Es wäre zu wünschen, daß anderthalb Tag zu diesem Feste verwendet werden könnten, aber die Leute können sich nicht soviel Zeit abmüßigen, und es würde dann auch zu kostspielig für die Mehrzahl werden.

Leichter wäre dies zu bewerkstelligen, wenn bei diesem Feste soviel durch die Eintrittsgelder und den Verkauf der Texte gewonnen werden könnte, daß die sämtlichen Sänger — gewöhnlich gegen 400 — verköstigt werden könnten. Dadurch würde dann auch der doppelte Zweck erreicht, daß dabei der ärmere Sänger seines Lebens eben so froh werden könnte, wie der reichere, und daß

eine größere und segensreichere Vereinigung aller Sänger stattfinden könnte. Es ist in der Regel so, wer mit einander gearbeitet hat, der will auch gern mit einander essen; aber wenn bei unserm Gesangfeste die Arbeit vorüber ist, nämlich die Hauptprobe, und diese Arbeit ist nicht gering, so stäubt die ganze Gesellschaft hastig auseinander und sucht sich zu stärken mit neuer Kraft, so gut es eben gehen will — „Sehe jeder wie er's treibe, sehe jeder, wo er bleibe.“ — Doch finden sich immer Freunde des Volkes, welche ihr Haus dem und jenen Mitsänger gastlich öffnen und das ist auch recht schön und von dem Vereine dankbar anerkannt. Aber besser wäre doch die Theilnahme des ganzen Publikums, wodurch allein obige Zwecke erreicht werden könnten. Die Gesangfeste in Niederschlesien finden diese Theilnahme und auch die unsrigen werden sich dieselbe gewiß noch erringen. Nachmittag war auf dem Schießhausplatze, wohin die sämtlichen Sänger wieder mit Musik zurückzogen ein freudig bewegtes Leben und die Ungunst der Bitterung hatte nicht den geringsten nachtheiligen Einfluß auf die freudige und erhobene Stimmung der Gemüther. Nur dem Wirthe ist zu rathen, daß er bei künftigen ähnlichen Fällen besser für Bänke und Tische sorgt. Bei solchen Volksfesten reichen Bretter hin, die auf Pfählen befestigt werden, so daß ein höheres Bret die Tafel und ein niedrigeres die Bank bildet. Wer „Stimme“ hat muß auch „Sitz“ haben, besonders wenn er weit herkommt und dann 6 — 8 Stunden in der Kirche hat stehen müssen! Der Abend brachte einen starken Regenguß und traf vermuthlich die meisten Vereine auf ihrer Heimkehr. Dank, herzlich Dank Euch allen, Ihr lieben Männer und Freunde! daß ihr dem Rufe zum Feste freudig folgtet!

8.

Politische u. andere Merkwürdigkeiten.

J u l a u d.

Dresden. Hier haben sich die Holzpreise ermäßigt, aber leider nur aus dem Grunde, weil immer weiter um sich greifender Raupenfraß, namentlich in einigen Revieren der sogenannten dresdner Heide, bedeutende Holzschläge nothwendig gemacht hat.

Leipzig. Die Generalversammlung der sächsisch-bairischen Eisenbahngesellschaft am 23. Juni d. J.

war sehr stark besucht und die Wahl der Wahlmänner die das Direktorium zu wählen hatten, war sehr lebhaft. Die Gesellschaft hat sich konstituiert und der Bau beginnt.

Deutschland.

München. Die Erzstatue Mozarts, welche in Salzburg aufgestellt werden soll, ist am 18. mit großer Feierlichkeit aus der Grube in der Erzgießerei gehoben worden, wobei der König und die Prinzen gegenwärtig waren.

Karlsbad. Die Zahl der Brunnengäste betrug zu Anfang Juni 643 Parteien, wie sie sich ausdrücken; das sind theils einzelne Personen ohne Gefolge, theils Herrschaften mit Gefolge.

Der (blinde) Kronprinz von Hannover ist sehr thätig als Mitglied der ersten Kammer.

Russland.

Großbritannien. Die Abschaffung der Todesstrafe für verschiedene Verbrechen ist nun auch im Oberhause genehmigt worden. — Der Parteikampf für die bevorstehende Parlamentswahl wird immer heftiger. D'Connell ist jetzt für ganz Irland mit Wahlanordnungen beschäftigt, und so aufregend seine Proklamationen sind, so ermahnt er doch stets zur Gesezmäßigkeit und warnt vor Aufruhr und Gewaltthätigkeit, wodurch alles verloren gehen würde.

Frankreich. Das französische Expeditionsheer unter Bugeaud in Algerien hat auf seinem letzten Feldzuge die Hauptstadt des Abd El Kader, Tefedem, die die Araber schon selbst angezündet und dann verlassen hatten, vollends zerstört. Eben so machten es die verschiedenen Abtheilungen mit den Städten Boghar, Thaza und Ksar-el Boghari.

Dänemark. Der König hat in Beziehung auf die vom Papste beabsichtigte Anstellung eines apostolischen Vikars im Norden resolvirt, daß es im Streit mit dem Grundgesetze des Königreichs stehe, einen apostolischen Vikar für Dänemark anzuerkennen.

Niederlande. Das Innere von Sumatra wird immer bekannter und die im Dienste des Gouvernements stehenden Naturforscher haben seit den letzten 10 Monaten Goldminen, im padangschen Hochlande

Diamantenlager, im Bezirke Dulobulo silberhaltiges Erz, im Bezirke Raum Perlenlager, bei Sinkel und Barus reichhaltige Zinn und Steinkohlenlager, in Benkulen Tanapuli und in den Lampongs auf der Südostküste Seidenraupen in großer Menge in den großen Waldungen zwischen Weiurang und Palembang und viele tausend eßbare Vogelnester in den südlichen Lampongs entdeckt. Durch diese Schätze wird die Regierung reichlich entschädigt für die Kosten eines zehnjährigen Krieges, den sie selbst 1830 — 40 führen mußte, um ihre Herrschaft zu befestigen. Die Eingebornen werden übrigens gerecht behandelt.

Schweiz. Die Tagsatzung hat sich vor längerer Zeit gegen die vorgenommene Aufhebung der den Aufruhr befördernden Klöster in Aargau erklärt. Die Aargauer halten aber fest auf ihrem Beschlusse und wollen nur hinsichtlich der Nonnenklöster insofern nachgeben, daß es diesen freigestellt werden soll, wieder ins Kloster zurückzukehren. Nun sind siebenundzwanzig Luzerner Offiziere ihren Kammeraden in Zürich gefolgt, und haben dem Regierungsrath in einer Eingabe erklärt, daß sie die Aufreizung der Katholiken gegen die Aargauer Regierung wegen der Klostersaufhebung mißbilligen, daß ihre Ueberzeugung ihnen nicht erlaube, sich zur Herstellung der Klöster gebrauchen zu lassen, und daß sie daher, falls man sie mit Gewalt zu Gunsten der Klöster verwenden wollte, ihre Stellen niederlegen würden. Der alte General Buser in Basellandschaft hat im Liestaler Wochenblatte folgende originelle Erklärung bekannt gemacht: „Ich kann einmal nicht anders; wenn mich etwas auf dem Herzen drückt, so muß es raus, mag es den Leuten gefallen oder nicht. Es ist mir so in meinem Sinn, als sei ein großes Unglück über's Schweizerland eingebrochen. Anno 1830 und so fortan haben wir geglaubt, wir hätten den Wagen bald auf den Gipfel gestossen; wir freuten uns darüber und haben gedacht „jetzt können wir schon einen Stein unterlegen und ein wenig ausschlaufen. Da kamen aber die Aristokraten und die schwarzen Vögel, wie Diebe über Nacht, und zogen den Stein ganz leise unterm Rade weg, daß der Wagen wieder hinter sich bergab rollte. Das haben sie gethan am 6. Sept. mit dem Züriputsch. Da schreien wir nun und lärmetiren und weinen, der Wagen werde dann halten. Aber der hält nicht. Und hier springt Einer zu und dort Einer, und will festhalten und ziehen. Aber der Wagen hält nicht. Die Weißen sind selber Schuld. Warum thun sie sich nicht zusam-

men und hauen den Schwarzen auf die Hände, die oben stehen und immer mehr bergab stoßen? Es ist eine Verschwörung und Verbindung über die ganze Schweiz, daß die Freiheit vergiftet werde, für die wir Anno 33 blutig gestritten haben. Den Kanton Zürich haben sie schon im Saß und Ditto Luzern, und nun probiren sie, wie sie den Kanton Aargau den Kopf auch hinein- stoßen können. Und wenn der nicht festhältet am Schlusse vom 13. Jänner, so haben sie ihn bald ganz drinn. Oder wenn's nicht geht, und der Aargau noch Faxen macht, so schneiden sie ihn abeinander und lassen ihn zappeln und dann haben sie doch ein Stück davon. Man wird dann erleben, wie es im Schweizerland aus- sehen wird. Wir haben am Kanton Luzern schon eine abscheuliche Musterkarte voll Unflat und allerlei Unrein- lichkeit. Wo sind denn die vielen Tausend Schützen hingekommen, die am solothurner Schießen bei einander waren? Die könnten den Klöstern und der Luzerner- verfassung eine Garantie geben, daß es eine Freude wäre.

So denk' ich halt, und das soll ins Wochenblatt gesetzt werden."

Bermischtes

Zur Herstellung seiner ersten Maschine mit electro- magnetischer Kraft hat der Fürst von Fürstenberg dem Frankfurter Bürger Wagner eine Summe von 7000 Gulden nebst den erforderlichen Localitäten an- weisen lassen, um das Verdienst der Erfindung in jeder Beziehung der deutschen Nation gesichert zu sehen.

Nach dem großen Sturm am 8. Juni blieb die Quelle des Schwefelbades zu Töplitz, doch nur auf kurze Zeit aus. Man schreibt diese Erscheinung einer Erderschütterung zu.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Kirchliche Anzeigen.

Am IV. Trinitatisf. pr. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Fiedler, über Lucä VI. v. 36 — 42. „die Vor- sicht bei dem Maße, mit welchem wir Andern messen sollen.“ Halb 11 Uhr hält in der Gottesackerkirche die Höfersche Leg. Pred. Hr. Candid. Schott (Pred. Coll.) Nachm. pred. Hr. Stadtdiac. Schweinik. Mittwoch hält Hr. Landdiac. M. Steinhäuser die Beichtrede.

Getraute: 46) Johann Wilh. Schneider, Einw. in Chrieschwiz, mit Jgfr. Chr. Soph. Schneider von da. 47) Mstr. Joh. Glieb Lorenz, B. u. W. mit Joh. Fr. Seifert. 48) Mstr. Carl Ferd. Eberbach, B. u. W. mit Fr. Louise Keißner. 49) Joh. Chr. Enders, Einw. in Reusa, mit Wilh. Schneider von Chrieschwiz.

Geborne: 254) Mstr. Fr. Aug. Müllers, B. u. W. L. Ant. Louise. 255) Mstr. Carl Louis Petersohns, B. u. Schneid. L. Ant. Minna. 256) Hrn. Joh. Aug. Friedrichs, B. u. Posament. S. Gust. Aug. 257) ein Unehl. 258) Joh. Glieb Popp, Einw. in Reisig, S. Fr. Wilh. 259) Joh. Christ. Seiferts, Einw. in Reusa, S. Fr. Aug. 260) Christ. Glob. Sünnerhaufs, B. u. Handelkm. todgeb. S.

Beerdigte: 164) Mstr. Carl Fr. Zapffs, B. u. W. L. Carol. Louise, 5 M. 28 L. 165) Mstr. Joh. Mich. Gottschald, B. u. W. 54 J. 8 M. 24 L. 166) Friedr. Adolf Münch, Gewerbschüler, Mstr. Fr. Wilh. Münchs,

B. u. Schneid. S. 19 J. 1 M. 20 L. Ab. in der St. 167) Herr Carl Hartenstein, Kaufmann, 35 J. 5 M. 14 L. Ab. in der Stille. 168) Mstr. Chr. Fr. Zimmermanns, B. u. W. S. Heinrich Herrmann 4 M. 27 L. 169) obgedachten Herrn Friedrichs S. 6 L. 170) ein Todtgeb. 171) Mstr. Jul. Eduard Martins, B. und Schneiders, L. Soph. Louise, 1 J. 9 M. 23 L.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge ist in der Nacht vom 5. zum 6. dieses Monats aus einem zu dem Gehöfte des begüterten Johann Nicol. Müller in Obertriebhel ge- hörigen Schuppen mittelst gewaltsamen Einbruchs ein Wagenrad;

in der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats aus dem Hofe Johann Michael Bahmanns ebendasselbst ein Wagenrad und zwei Pflugräder; endlich aber in der Nacht vom 11. zum 12. dieses Mo- nats aus der Wohnstube des Viertelhofners, Johann Gottfried Voigt in Untertriebhel mittelst gewaltsamen Einbruchs

eine kupferne Schüssel,
eine Quantität Seife, 2 thlr. an Werth,
eine Kaffeemühle,
zwei Handsägen,
ein Paar baumwollene Strümpfe,
ein Paar leinene Mannestrümpfe,

eine blaueleinwandene Frauenschürze,
ein baumwollener Frauenrock,
ein Frauen- und ein Mannshemde,
zwei bunte baumwollene Halstücher,
eine Hemmfette und
7 gr. an baarem Gelde

gestohlen worden. —

Indem man diese Diebstähle hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringt, werden sämtliche Justiz- und Polizeibehörden dienstergebenst ersucht, zu Ermittlung der Diebe und Wiedererlangung des Gestohlenen thunlichst beizutragen und im Fall Verdachtsgründe gegen Jemand sich ergeben sollten, solche anher mitzuthellen.

Justizamt Voigtberg den 28. Juni 1841.

Hantusch.

Nachdem Gerichtswegen beschlossen worden ist, die zum Widemannschen Fideicommiss gehörige, in der Nähe des obern Elsterwehres alhier an dem rechten Ufer des dasigen Elsterflusses gelegene Wiese, zu 3½ Tagewerk groß, von jetzt an auf drei nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, zu verpachten; so werden alle Pachtlustige hiermit geladen,

am 8. Juli 1841

Mittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen. Die Pachtbedingungen werden im Termine noch vor der Licitation besonders bekannt gemacht werden.

Stadtgericht Plauen am 25. Juni 1841.

Haußner.

Edictalcitation.

Unter dem 30. März ai. c. ist der Webermeister Johann Gottlieb Pießsch alhier verstorben, ohne daß derselbe bekannte Intestaterben hinterlassen hat. Wenn nun deshalb zu dessen Nachlaß der Edictalprozeß zu eröffnen gewesen ist, so werden Gerichtswegen alle diejenigen, welche als Erben, Gläubiger oder sonst aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche an die Verlassenschaft des Verstorbenen zu haben vermeinen, andurch geladen,

den 27. September 1841

unter der Verwarnung, daß sie außerdem ihrer Ansprüche an das zurückgelassene Vermögen des Defuncti, sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden geachtet werden, bei rechter früher Gerichtszeit an Gerichtsstelle alhier entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, welche von Ausländern durch gerichtliche Vollmachten legitimirt sein müssen, zu erscheinen, ihre Ansprüche gehörig zu bescheinigen, binnen sechs Wochen sowohl mit dem verordneten Nachlaßvertreter, als auch nach Befinden unter sich selbst zu verfahren, nach Beschließung des rechtlichen Verfahrens aber,

den 17. November 1841

der Inrotulation der Acten und

den 7. December 1841

der Bekanntmachung eines Erkenntnisses, als welches Mittags XII Uhr in contumaciam der Nichterscheinens den erfolgt, gewärtig zu sein.

Im Uebrigen haben Auswärtige zur Annahme fünfziger Ladungen Anwälde in hiesiger Stadt oder in einer der zunächst gelegenen Ortschaften bei Fünf Thaler Strafe zu bestellen.

Elsterberg, den 24. April 1841.

Freiherrlich Hünefeldsche Stiftungs-
Gerichte allda.

Franz Volkmar Steinhäuser,
Dir. jud.

Edictalcitation.

Zu dem Vermögen des hiesigen Bürgeru. Wdtchers J. Glieb Kober ist der Concurßprozeß zu eröffnen gewesen. Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an ernannten Kober Ansprüche zu haben glauben, andurch geladen,

den 7. Juli 1841

als in dem anberaumten Liquidationstermine, zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses von der Concurßmasse und bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu liquidiren und zu bescheinigen, mit dem verordneten Concurßvertreter binnen sechs Wochen rechtlich zu verfahren, sodann

den 25. August 1841

der Bekanntmachung eines Präclusivbescheids sub poena publicati gewärtig zu sein, hiernächst

den 8. September 1841

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle legal zu erscheinen, unter sich die Güte zu pflegen, und wo möglich sich zu vergleichen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben, oder sich wegen des unter den übrigen Gläubigern verabredeten Vergleichs gar nicht oder nicht bestimmt erklären, für der Mehrheit beitreten werden angesehen werden; wenn aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte

den 18. September 1841

der Inrotulation der Acten, und

den 20. November 1841

der Publikation eines Locations-Erkennnisses sub poena publicati gewärtig zu sein. —

Auswärtige Gläubiger endlich haben zu Annahme von Ladungen und Ausfertigungen Bevollmächtigte am Orte zu bestellen.

Treuen untern Theils, den 11. März 1841.

Herrlich Adlersche Gerichte.

Barthol, G. D.

S u b h a s t a t i o n.

Nachdem Johann David Epigners zu Mylau nachgelassene Erben, welche den Nachlaß ihres Erblassers cum beneficio inventarii angetreten, auf freiwillige Subhastation des zu gedachtem Nachlasse gehörigen sub N^o 154 allhier gelegenen Wohnhauses sammt Zubehör und Gärthen, welches Inhalts der dem am hiesigen Gerichtsbreite aushängenden Patente beigefügten Configuration näher beschrieben und zusammen, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten und eines darauf haftenden Auszugs sammt Herberge auf 135 thlr. gerichtlich gewürdert worden ist, angetragen haben, so ist von uns deshalb

der 25. August 1841

zum Subhastationstermine anberaumt worden, und werden daher Kauflustige hiermit geladen, gedachten Tages des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle vor uns zu erscheinen, sich anzugeben und wegen ihrer Zahlungsfähigkeit und sonst zu legitimiren, hierauf aber, daß nach 12 Uhr Mittags mit der Subhastation verfahren und das Grundstück demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufen das höchste Gebot gethan und behalten haben wird, unter den bei nothwendigen Subhastationen gesetzlich bestehenden Bedingungen werde zugeschlagen werden, gewärtig zu sein.

Hierbei wird noch bemerkt, daß das Grundstück doppelt, nämlich ein Mal mit und ein Mal ohne den Auszug sammt Herberge feil geboten und je nachdem auf die eine oder andere Weise ein genügender Kaufpreis zu erlangen, zugeschlagen werden soll, auch das Erstehungsquantum mit $\frac{1}{2}$ Thel sofort bei der Erstehung mit $\frac{1}{2}$ Thel aber sodann nach drei Wochen im Adjudicationstermine gezahlt werden muß.

Mylau, am 21. Juni 1841.

Die Herrl. Colle'schen Gerichte allda, und
Eras v. G. D.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag des Herrn Rathmann August Wilhelm Steilmüller allhier soll dessen in der sogenannten Kröten-gasse allhier gelegenes, sonst Mr. Friedrich Wilhelm Dreßeln zugehörig gewesenes Wohnhaus sammt Zubehör von uns

den 5. Juli 1841

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, am gesagten Tage vor 12 Uhr sich an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, und der Versteigerung des Steilmüllerschen Hauses, dessen nähere Beschreibung an Gerichtsstelle aushängt, gewärtig zu sein, wobei zugleich bekannt gemacht wird, daß nur der dritte Theil des Kaufpreises für dasselbe sofort baar erlegt, das Uebrige aber auf Verlangen in zehn einjährigen Terminen unter Verzinsung des jedesmaligen Rückstandes mit 5 Procent bezahlt zu werden braucht.

Treuen obern Theils, den 17. Juni 1841.

Adel. Feilich'sche Gerichte.
Barthol, G. D.

Bekanntmachung.

Von dem Unterzeichneten Stadtgerichte sollen zwei, Christian Gabriel Kaisern allhier zugehörige Grundstücke, als:

- 1) eine Wiese im Reinwärts auf 300 thlr. taxirt,
- 2) ein daran liegendes Stück Feld, auf 180 thlr. taxirt,

den 11. September 1841

nothwendig subhastirt werden. Diejenigen, welche dieselben zu erstehen gesonnen sind, haben sich am gedachten Tage Vormittags vor 12 Uhr an Gerichtsstelle allhier einzufinden, ihre Gebote zu thun, und nach 12 Uhr des öffentlichen Ausrufens und Zuschlagens dieser Grundstücke, deren ungefähre Beschreibung aus dem allhier aushängenden Anschläge zu erschen ist, sowie das Weitere sich zu versehen.

Schöneck, den 22. Juni 1841.

Das Stadtgericht daselbst.

S. R. Schanz.

Der erste Hieb des diesjährigen Klees auf meinem Felde am Straßberger Wege soll in 2 Theilen

den 9. Juli 1841

Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Dr. Lorenz.

Erbtheilungshalber sollen künftigen 9. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr mehrere zu dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Gottlob Friedrich Melkers allhier gehörige Nachlaßgegenstände an Wirthschaftsgeräthe, worunter sich mehrere Betten, Bettstellen, Schränke, Kanape und Uhren befinden, gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. in dem nahe am Gottesacker hier befindlichen Müllerschen Hause an die Meistbietenden verauctionirt werden. Nicht minder soll Tags darauf, am 10. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr im gedachten Hause der zu beregtem Nachlaß gehörige halbe Acker sammt dazu gehörigem Grasrande an 2 Scheffel weit, welcher in den Pfaffenfeldern liegt, unter den im Bietungstermine bekannt zu machenden Bedingungen gleichfalls an den Meistbietenden versteigert werden.

Plauen, am 19. Juni 1841.

Die Melkerschen Erben.

Hausverkauf. Ich bin gesonnen, mein in der neuen Welt gelegenes, im besten Zustande sich befindendes Wohnhaus sammt Garten und dem dazu gehörigen Feldgrundstücke aus freier Hand zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind bei Herrn Stadtrichter Grimm allhier und bei mir zu erfahren. Nach Befinden kann ein Theil der Kaufgelder hypothekarisch stehen bleiben.

Treuen, am 17. Juni 1841.

Johann David Döhler,
Schieferdecker.

Theater in Plauen.

Unterzeichneter gebe mir die Ehre, dem resp. Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß es mir ver- gönnt ist, wieder einige Zeit mit meiner Gesellschaft in Plauen theatralische Vorstellungen zu geben; — indem ich mir erlaube, mich allen geehrten Theaterfreunden hierdurch bestens zu empfehlen, darf ich die Versicherung aussprechen, daß dieses Mal gewiß die Ansprüche aller billig Denkenden, sowohl in Betreff der Opern- u. Schau- spiel-Mitglieder, als auch durch ein ganz vorzügliches Repertoire, befriedigt werden. Ich habe, um den ver- ehrungswürdigen Kunstfreunden die Theater-Vergnügen so angenehm und genussreich als möglich zu ma- chen, die Gesellschaft, wie ich sie für den Winter in Chemnitz gehabt, ziemlich beibehalten und darf daher auch wohl die Bitte um gütige zahlreiche Theilnahme ergebenst aussprechen.

Preise der Plätze sind folgende:

Parquet à Person 8 Ngr. 1. Platz 6 Ngr. 2. Platz 3 Ngr. 3. Platz 2 Ngr.

Wer im Parquet auf 12 hintereinander folgende Vorstellungen abonniert, erhält das Partout-Billet für 2 thlr. 10 Ngr. Billets für den ersten Platz sind à Duk. 2 thlr. und für den zweiten Platz à Duk. 1 thlr. täglich in meiner Wohnung zu haben. — Der Zet- telträger Gebhardt ist beauftragt, ein Circulaire herum- zutragen, worauf die resp. Herrschaften, welche für das Parquet zu abonniren wünschen, gefälligst Namen, Nummer und Personenanzahl bemerken wollen.

Repertoire.

Donnerstag den 8. Juli zur Eröffnung der Bühne zum ersten Mal: **Der reiche Mann** oder: **Die Wasserkur**. Lustspiel in 5 Akten von Dr. Löffler.

Freitag den 9. Juli zum ersten Mal: **Saar und Zimmermann**, komische Oper in 3 Abth. von Lorzing.

Sonntag den 11. Juli: **Scheibentoni** oder: **Das Volksfest in München**. Schauspiel in 5 Abth. v. Charl. Birch-Pfeiffer.

Montag den 12. Juli: **Das Glas Wasser** oder: **Ursachen und Wirkungen**. Ein Intriguenstück in 5 Abth. aus dem franz. von Ceribe, übersetzt von Alex. Cosmar.

Dienstag den 13. Juli: **Romeo und Julie**, heroische Oper in 3 Abth. von Bellini.

Donnerstag den 15. Juli: **Die Geschwister** oder: **Der Brandstifter**. Schauspiel in 5 Akten von Leut- ner.

Freitag den 16. Juli: **Die Nachtwandlerin**, heroische Oper in 3 Abth. von Bellini.

August Weissenborn.

Bei heiterem Wetter soll Montag den 5. Juli, das erste

Gartenconcert

bei mir gehalten werden, und lade hierzu ergebenst ein. Eintritt à Person 1 Ngr. 2 Pf.

Christian Müller.

In der C. Schmidtschen Buchhandlung zu Plauen ist zu haben:

Erstes Übungsbuch zur Erlernung des Lesens für Stadt- u. Landschulen, nebst einem Anhang, ent- haltend Vorübungen zum Schreib- und Rechnenun- terricht, von Adolph Julius Leipoldt, Lehrer an der Elementarschule zu Treuen. Preis 2 ½ Ngr.

Wer sich unmittelbar an den Verfasser wendet, er- hält bei Abnahme von 25 Exemplaren 25% Rabatt.

Ein Exemplar von Stephani's Wandlestafeln für 1 Thlr. und ein Exemplar von Baumgarten's orthographischen Vorlegeblättern für 1 Thlr. 10 Ngr. beide neu und auf Papptafeln gezogen, sind zu verkauf- fen beim

Buchbinder Schweinik.

Mit Kaufloosen zur 2. Classe der 19. Landes-Lot- terie empfiehlt sich.

Plauen den 1. Juli 1841.

J. G. Leuthold, concessionirter Untercollecteur.

Daß ich von jetzt an nicht mehr bei Herrn Apothe- ker Doll, sondern bei Herrn Kaufmann Gottfried an der Syra 2 Treppen hoch wohne, mache ich hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum er- gebenst bekannt, mit der Bitte, das mir früher geschenkte Zutrauen auch ferner in meinem neuen Logie gütigst zu schenken.

J. C. Wunder,
Regen- u. Sonnenschirm Fabrikant
in Plauen.

Von den beliebten **Allersdörfer Rahmkäsen** verkauft à Pf. 4 gGr. in ganzen Käsen à 5 gGr 6 Pf. Aug. Teuscher im untern Steinwege.

Nächsten Montag, den 4. Juli früh von 9 Uhr an, sollen von Unterzeichnetem in seiner Wohnung mehrere Effecten und Wirthschaftsgeräthe, als: Kommoden, Schränke, Tische, Canapee, Stühle, Porzellan, ein Wa- geballen mit Schalen und ¼ und ½ Centner Gewichten, eine große Wunde und mehreres Andere verauctionirt werden.

Plauen, den 29. Juni 1841.

Joh. Georg Stein sen.

Wir sind entschlossen, unser Feld am Hammerwege, ohngefähr 3 Schffl. Ausfaat weit, mit der anstehenden Frucht aus freier Hand zu verkaufen, und ersuchen Kauflustige, sich diesfalls an uns zu wenden.

Plauen den 30. Juni 1841.

Gebrüder Schaller.

Bekanntmachung

Unterzeichneter ist beauftragt, eine große viersitzige und eine zweisitzige Chaise, Beide noch fast ungebraucht, sowie einen viersitzigen, einen zweisitzigen und einen einsitzigen Schlitten, sämtlich noch brauchbar, zu verkaufen.

Lengensfeld, den 25. Juni 1841.

Eduard Bonik.

Ein Haus, worauf 2 Rüge gehalten werden können, mit 8 — 9 Scheffel Feld und Wiesen und $\frac{1}{4}$ Holzboden steht aus freier Hand zu verkaufen.

Joh. Glieb Schmalfuß
von der Rodlera bei Helmsgrün.

7 Schock langes Stroh sind zu verkaufen, bei
Baldauf in der Neustadt.

Zwei Stuben mit dazu gehörigen Stuben- u. Hauskammern, Keller und Holzgefaß sind auf Walpurgis 1842 im Ganzen oder Einzeln zu vermieten und ist das Nähere zu erfahren bei

Aug. Teuscher im untern Steinwege.

Eine Stube nebst Bodenkammer ist auf Michaelis zu vermieten, vor der Brücke in Nr. 743.

Auszuleihen

sind 4000 Thlr. gegen Ende des Monats Juli a. c. und 4000 Thlr. gegen Ende des Monats August a. c. gegen Verpfändung von Grundstücken, jedoch nicht in Posten unter 2000 Thlr. durch

Adv. v. d. Mosel in Auerbach.

Ein junger Mensch, von 14 bis 15 Jahren, welcher musikalisches Gehör hat, kann das Verfertigen der Mundharmonika erlernen bei

Ernst Hüttel in Auerbach.

Am 29. Juni Abend ist von der Neustadt bis in die Straßberger Gasse eine gestickte Damen-Tasche mit einem Taschentuch verloren worden. Der Finder wird ersucht selbige in der Exp. d. Bl. gegen ein Douceur abzugeben.

Auf dem Schulberge ist ein gestickter Kinderschuh gefunden worden, und kann ihn der Eigenthümer gegen die Insertionsgebühren wieder erhalten in der Exp. d. Blattes.

Ein Dachshund ist zugelaufen und kann ihn der Eigenthümer durch die Exp. d. Bl. wieder erhalten.

Den 12. Juni d. J. ist ein Hemmschub von der Brücke bis zu den Gasthose zum grünen Baume gesunden worden. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

An G. in G.

Steht Deine Stirn' nach Nord,
So spißt die Nas' gen Ost;
Drum schaff' den Haaken fort
Und das mit erster Post! —

12. 22.

Das Sonntagsbacken haben Mstr. Franz an der Eyra, Meister Tröger in der Herrengasse und Mstr. Martin vor dem Neundörfer Thore.

Danksagung.

So groß unser Schmerz war, daß unser geliebter Sohn u. Bruder, der Gewerbschüler Friedr. Adolph Münch in Plauen nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes durch einen frühzeitigen Tod in dem Blüthenalter von 19 Jahren aus unserer Mitte gerissen wurde, so sehr wurde unser gebeugtes Herz getröstet durch die herzliche Liebe und Theilnahme, welche demselben von seinen verehrten Lehrern und Mitschülern im Leben u. Tode bewiesen wurde! Wie oft haben Sie ihn in seinem Leiden durch Ihren freundlichen Zuspruch getröstet! wie liebevoll die Tugend und den Fleiß anerkannt, der unsere größte Freude war! Und dieses haben Sie auch gethan, als Sie ihn am 26. Juni d. J. so zahlreich zu seiner Ruhestätte begleiteten!

Wir können den Dank unsers Herzens für diese Liebe und Ehre mit Worten nicht genug aussprechen und bitten Gott, daß er Sie Alle dafür segnen möge!

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen!
Der Name des Herrn sei gelobt! —

Plauen und Berlin, den 29. Juni 1841.

Die trauernden Hinterlassenen.

TODESANZEIGE.

In der Nacht vom 26. zum 27. Juni verschied in Folge eines Hirnschlags nach 4 tägigen schweren Todeskampfe unser guter sorgsamer Gatte, Vater, Schwiegerohn, Bruder und Schwager, Herr Kaufmann **Carl Heinrich Hartenstein** in Plauen, in dem blühenden Alter von 35 Jahren. Wir widmen diese traurige Nachricht unsern Verwandten und Freunden, besonders auch seinen vielen Geschäftsfreunden, mit der ergebensten Bitte um stilles Beileid. Außere Zeichen der Trauer werden wir uns nach dem ausdrücklichen Wunsche des Vollendeten enthalten.

Die Hinterlassenen

in Plauen, Waldenburg, Pöschel, Dippoldiswalde, Mislareuth und Frohburg.